

Heidelberg, UB

- Fragm. o.!

3. 11. 11

Universitätsbibliothek  
Handschriftenabteilung  
Plöck 107 - 109  
69117 Heidelberg

Sehr geehrte Damen und Herren,

für paläographische Forschungen benötige ich gute Digitalisate (scans) von den folgenden Handschriftenfragmenten:

- Cod. Heid. N.F. 12; *Abb. vorl.*
- Cod. Heid. N.F. 28;
- Cod. Sal. X, 21 Fragm. I; *Chronog. v. 354, n. 8*
- Cod. Sal. X, 49;
- Cod. Sal. XIV, 7;
- Cod. Sal. XIV, 11;
- Cod. Sal. XIV, 14;
- P 563-1 qt. INC, Deckelbezug; *n. XII (2. H.)*
- Q 1618-20 fol. INC, vier Fragmente in den Spiegeln und Abklatsch davon im vorderen Spiegel;
- Q 1604 qt. INC, vier liturgische Fragmente im Einband.  
*Abklatsch von + links, Rechenar? ca. 1000*

Ich möchte Sie höflichst bitten, gute Digitalisate von diesen Fragmenten auf meine Kosten anfertigen zu lassen und mir zu schicken. Bei den Aufnahmen sollte jeweils ein Zentimetermaß an den Seitenrand gelegt und mitaufgenommen werden.

Mit freundlichen Grüßen

*A. Schleicher, Kat. der Inkunabeln, UB Heidelberg (2009)*



112.

ARGV MVTVM FIC AD OMNIBVS. P  
RESSENS TENVS  
HBBIT. MEXICIS VT GEA DIFFERT. R  
EDDENS CONCORDES  
SIBECQ VIRTUTE FREQUENTES.





1146 Novemb. 25. ohne Ort. Abt Siger von S. Maximin regelt in Folge des Anspruchs der Schöffen von Lougwich die Leistungen der Zinsen dieses Dorfes. Siegel abgerissen. Beyer I 599 n. 541, aus einem Chartular der Abtei S. Maximin in Trier. Reg. n. 596. (165.) 9.

1155 ohne Ort. Abt Siger von S. Maximin verleiht die Kirche von Mueke dem Godescalc, von Winheim dem Dho, von Bogoffheim dem Emerco, von Bos dem Gerard, von Eincri dem Theodericus. Siegel fest. Beyer II, 30 n. 44. Reg. n. 650 nach Rindligers Copie. (309.) 10.

1134—58 o. J. u. D. Abt Siger von S. Maximin beurkundet, daß der Matuzer Ministeriale Dudo sein Gut zu Nienheim mit dem des Klosters Eberbach ebendasselbst verkauft habe. Zeugen: Hartmann, Präpositus der Hauptkirche, Arnolds Cämmerer, Gerlach, Präpos. und Dekan, Willehelm Magister, Hertwin Cantor, von Mainz, Heinrich, Abt von S. Alban, Heinrich, Abt von S. Jacob, Ruthard, Abt in Eberbach, Meinzo, vicedominus, Dudo's Bruder, Meinzo, sein Oheim, Endrico, Rheingraf, Arnold, Salebrun, Cunrad; aus der familia in Nienheim: Meinzo, Heinrich, Nachfrib, Rudolf, Cunrad, Sigelmar, Heinrich, Regenfrid. Mit aufgedrücktem, ovalem, braunem Wachssiegel, der sitzende Abt mit Buch und Stab. Umschr.: Seherus gratia dei abbas sancti Maximini. (326.) 11.

1169 ohne Ort. Erzbischof Arnolds von Trier verleiht die Abtei S. Maximin mit Gosfried v. Einete über dessen Rechte auf das Gut Legenich. Charta incisa, unbesiegelt. Beyer II, 36 n. 2 nach Rindligers Copie. Reg. n. 719. (289.) 12.

1190—1212 o. J. u. D. Erzbischof Johann von Trier verleiht den Edhnen des Bogtes Cono v. Goblentz, Ministerialen von S. Maximin, die Rechte der Ministerialen des heil. Petrus. Charta incisa, daran hängt das ovale braune Wachssiegel mit dem sitzenden Erzbischof, der Stab und Buch hält. Umschr.: Johan... dei.....a.treviror.archiepiscopo... Beyer II, 328 n. 295 nach einem Diplomatar in Darmstadt. Reg. n. 1026. (298.) 13.

1215 Trier. Widimus von Nr. 6 durch Erzbischof Theodorich v. Trier. 13a.

1216 Sonntag Judica (28. März) o. D. Rheingraf Siegfried verkauft die Vogtei seines Dorfes Suapheim dem Abt Heinrich von S. Maximin, dem Bruder des Mangrafen. Beyer II, 328 n. 295 nach einem Diplomatar in Darmstadt. Reg. n. 1026. (298.) 13.

Kopie  
vach

Kopie  
vach

I.

Trier (St. Maximin).

929 Trier. Precarienvertrag des Megingaud mit der Abtei S. Maximin bei Trier über Güter zu Sautsdröhtinge, Agullia und Dumbaba. Unbesiegelt. Gedruckt Hontheim, list. trev. I, 273. Beyer, Mittelhochdeutsches Urkundenbuch I, 234 n. 170 aus dem unbesiegelten Drig. ib. Regesten n. 201. Nr. d. Catalogs 322. 1.

959 Novemb. 4. Trier. Bovo und seine Ehefrau Engila übertragen der Abtei S. Maximin ihr Gut Dumbaba. Unbesiegelt. Honth. I, 289. Beyer I, 265 n. 205 aus dem Maximinmanuscript in Berlin. Reg. n. 235. (323.) 2.

962 Trier. Thiedo schenkt der Abtei S. Maximin sein Gut Dalabheim. Unbesiegelt. Hontheim I, 294. Beyer I, 270 n. 210 aus dem Copialbuch in Berlin. Reg. n. 240. (321.) 3.

975 Trier. Wigfrid, Archidiacon von Trier, schließt mit der Kirche S. Maximin einen Precarienvertrag über die Kirchen zu Dilsheim und Reiferscheid im Eifelgau. Unbesiegelt. Honth. I, 318. Beyer I, 302 n. 245 (zweite Ausfertigung) aus dem Maximin-Diplomatar in Trier. Reg. n. 282. (318.) 4.

978 Trier. Precarienvertrag der Eheleute Udo und Gisla über Güter und die Kirche zu Buesfedi im Bedgau und Güter zu Gumbelungia im Eifelgau. Unbesiegelt. Honth. I, 319. Beyer I, 308 n. 251 aus dem Max. Dipl. in Trier. (320.) 5.

981 August 31. Trier. Erzbischof Egbert von Trier verleiht den Chorberrn von S. Paulin in Trier für die ihnen nach und nach entzogenen Güter, die Lehen des Grafen Ruthard, die erledigt sind. Unbesiegelt. Widim. von Erzbischof Theoderich von Trier 1215, und Erzbischof Arnolds von Trier, 9. Jan. 1257. Honth. I, 321. Görz, Regesten von Trier p. 7. (323.) 6.

c. 1047 (nach Hontheim) ohne Ort. Abt Poppo von S. Maximin setzt die Entrichtungen der Zinsen von Willrich an die Abtei fest. Charta incisa, am unteren Rande die Monogramme Poppo und Henricus durchgeschnitten. Mit aufgedrücktem Siegel in gelbem Wachs, der sitzende Abt. Umschrift nicht lesbar. Honth. I, 384. (335.) 7.

1054—56. Kaiser Heinrich III beschränkt die Willkür der Bögte von S. Maximin. Unbesiegelt. Fälschung aus dem 13. Jahrhundert. Honth., I 396. (275.) 8.



25. Versteher + }

17. Perlbach, Regesten der auf der Großherzoglichen Universitätsbibliothek  
zu Heidelberg verwahrten Urkundensammlung, in: Zs. Gesch. d. Oberrheins,  
Bd. 23, ~~Heft~~ 2 (1871)

(-5)

fin der



Heddy. UB., Hs. 3298, 1 Nr. 6

Text des Doppelt. Blatts (in anhängendem Rand der folgenden  
Bl. s), 19,5 x 28 + 2,3 cm, 2spalt.

Haynes, Hohenliedkorn. (zu Cant 6, 7 - 12) - 339D, 340A-  
Marato in cantica canticorum c. 6, PL 117, Sp. 338C [= 341B].  
Die Reversoite rundumgegr., die Schrift großenteils abgewetzt

Sp. a. Inc. (Capitula) Sexaginta montagnae (Cant. 6, 7) -  
vident eam filia (Cant. 6, 8) [dezir. Kommentar]

Sp. b Anfang verlesen ... factis tenebris (?) fidelitatis ... veritatis  
ascendit(?). Pictura et bona, clare et sol (Cant. 6, 9) -  
scriptum est. Vobis timentibus nomen meum orietur sol  
iusticie (Expt.)

Vers Inc. Descendi in quid et viderem parva

Convey n. 8

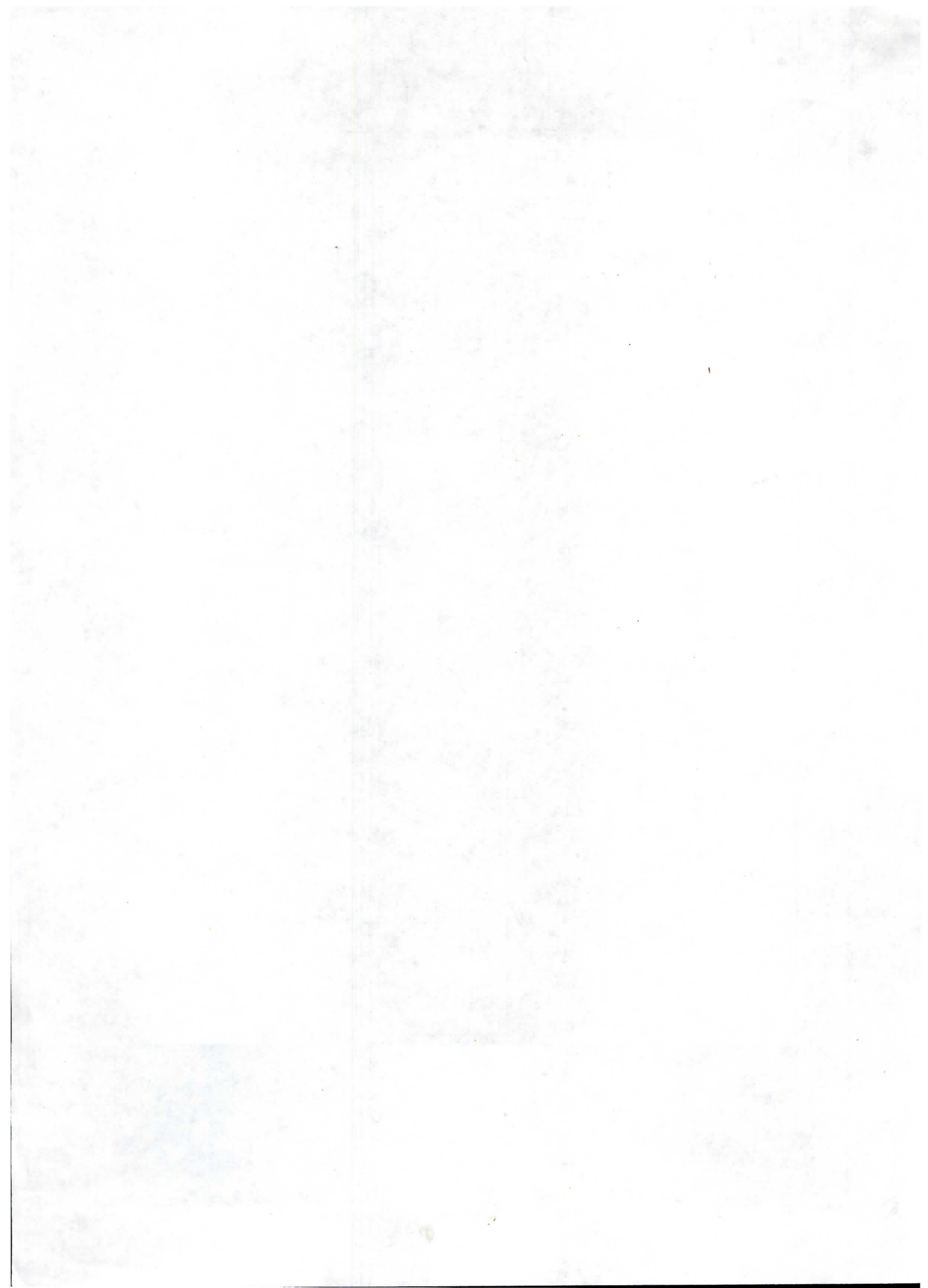
Hand von St. 448.

+ Basel UB. N 56 Nr. 31

Prov. ?

Photo: Verso, d. l. Lefter, lesbare Seite ✓ ul.







Trier

Heidelberg, Univ. bibl., Hs. 329<sup>21</sup>11<sup>?</sup> Nr. 17. -

[ Sexagesima,

Sakramentarflegetent (Quingagesima +  
Ankerwirth) ; 1 Blatt mit anhängendem  
Rest des dazugehörigen Blatts, 20,6 x 10 +  
1,5 cm; Prov.: ?

Kalligraphie aus dem Umkreis des  
Ludwigs, entstanden geschrieben geg. Ende des  
10. Jhs.



- 19) H. Hoffmann, Buchkunst und Königtum im ottonischen und frühsalischen Reich (1986) S. 26 ff. ; H. Bannasch, Das Bistum Paderborn unter den Bischöfen Rethar und Meinwerk (983 - 1036) (1972) S. 266 f. Anm. 269.

He. dby. UB. Hs. 3298, 1 H. Nr. 19

1 1/2 Bl., zus. Längend 25,5 x 19,7 + 13,8 cm

auf der einen Seite abgezeichnete Objekte

Inc. dieser Seite: tam magnam quam parvam -

Expl. Inversa enim nomina prae adolescentis, dives  
et pauper

Inc. der folgenden linken Seite: verborum quantum  
res patet breviter considerat ... Vis verbi quae cognoscitur

quantum valeat ... Expl. Scientia & non scdm se,  
sed scdm id qd significat ... hinc movet, quando per  
verbum accepto sig ... animus videt aliud quam

rem ipsa intuetur

Grammatik Traktat, mit Marginal- + Interlinear glossen,  
wohl von der Hand des Haupttextes

od. Logischen Traktat?

quae Augustinus vocat

Leicht ges., fast quadr., Three x 8 cm.

x d a = a Nals Diminutiv 5 am Vorwende

M " " am Vorwende

b; r f o; m A

Prov. ?

Argenti Categoriae decem ex Aristotele excerptae, PL 32?

in ders. Hand + auf dems. Cod. von Darmstadt LB.

Inc. II/607!

besser lesbar

Platon: die beiden hellen Seiten (ignum i.e. qd accept. Ut cum Augustinus unus;  
genere videamus quae prima duo sunt. Unum in lat



Augustinus, De dialectica VII (Crecelius S. 12 Z. 12 -  
S. 13 Z. 19) und IX (Crecelius S. 16 Z. 7 - S. 17 Z. 10),  
ed. B. Darrell Jackson / J. Pinborg, Augustine, De dialectica,  
Synthese Historical Library 16 (1975) S. 100, 102, 108, †  
110.

Heidelberg, Univ.bibl., Hs. 3298,1 Nr. 33. -  
Isidor von Sevilla, Etymologiae X 88 - 98, 100 - 109;  
1 Blatt, 22,5 x 15,8 cm, stark beschnitten, die Vorderseite ziemlich dunkel; Prov.: ?

Gute Paderborner Schrift der 2. Hälfte des 11. Jhs.: steil; eng gestellte Schäfte; schmales x; q profentils mit ausgeprägtem Basenbuck unter der Mittelstange; einguolttes, ornamentales u-Häkchen; st, or, orn, ts in Ligatur; der Kleinbuchstabe rechts nach oben geschwungen.



16) Vgl. vor allem MGH DO III 323: qua nos ipsi impera-  
toris Karuli precepta legimus; Bloch, in: NA  
22, S. 61 ff.

dem Bischof Thomas mit Konsequenzen für den Fall einer Widersetzung. Auch teilt er ihm mit, daß er den Bischof von Augsburg<sup>49)</sup> über den Inhalt seines Mandates in Kenntnis gesetzt habe. Zu vermuten wäre, daß dieser die Ausführung der königlichen Weisung überwachen sollte<sup>50)</sup>.

VI

ZEHN WEITERE BEMERKENSWERTE FRAGMENTE

Von Walter Berschin

Ms. 3954, II fol. 1:

13 x 19,5 cm

2 spalt.

Heid. Hs. 3953 fol. 2 + Heid. Hs. 3954 fol. 1 Flavius Josephus, *De bello Iudaico* saec. X<sup>1</sup>, „jedenfalls deutsch“ (B. Bischoff). Die beiden Fragmente lassen sich zu einem Blatt zusammensetzen, auf dem der Text des I. Buches, c. 15–16, der lateinischen Übersetzung zu lesen ist, die Rufinus von Aquileia vom griechischen Original von *De bello Iudaico* gefertigt hat. Maßgebende Ausgabe der im Mittelalter verbreiteten Übersetzung ist immer noch *Flavii Iosephi . . . opera quaedam Ruffino presbytero interprete*, Basel: Johannes Frobenius 1524. Dort p. 680–682 unser Text.

R x b.

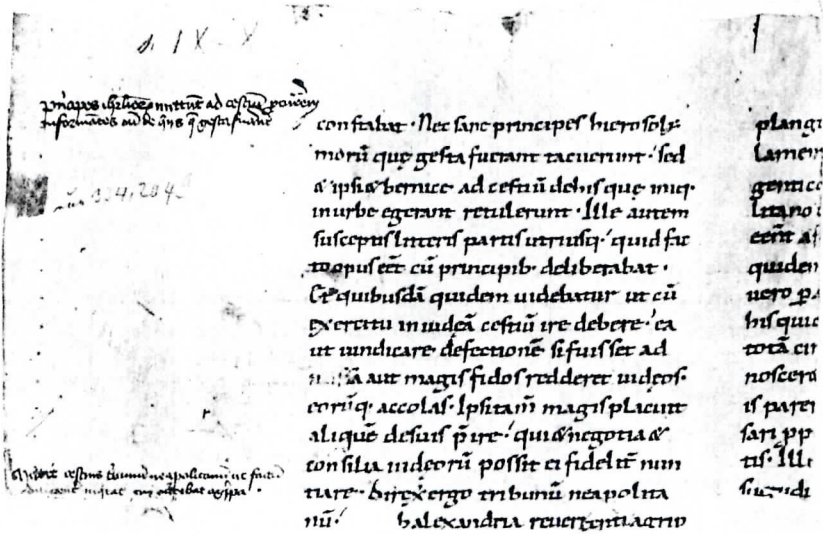
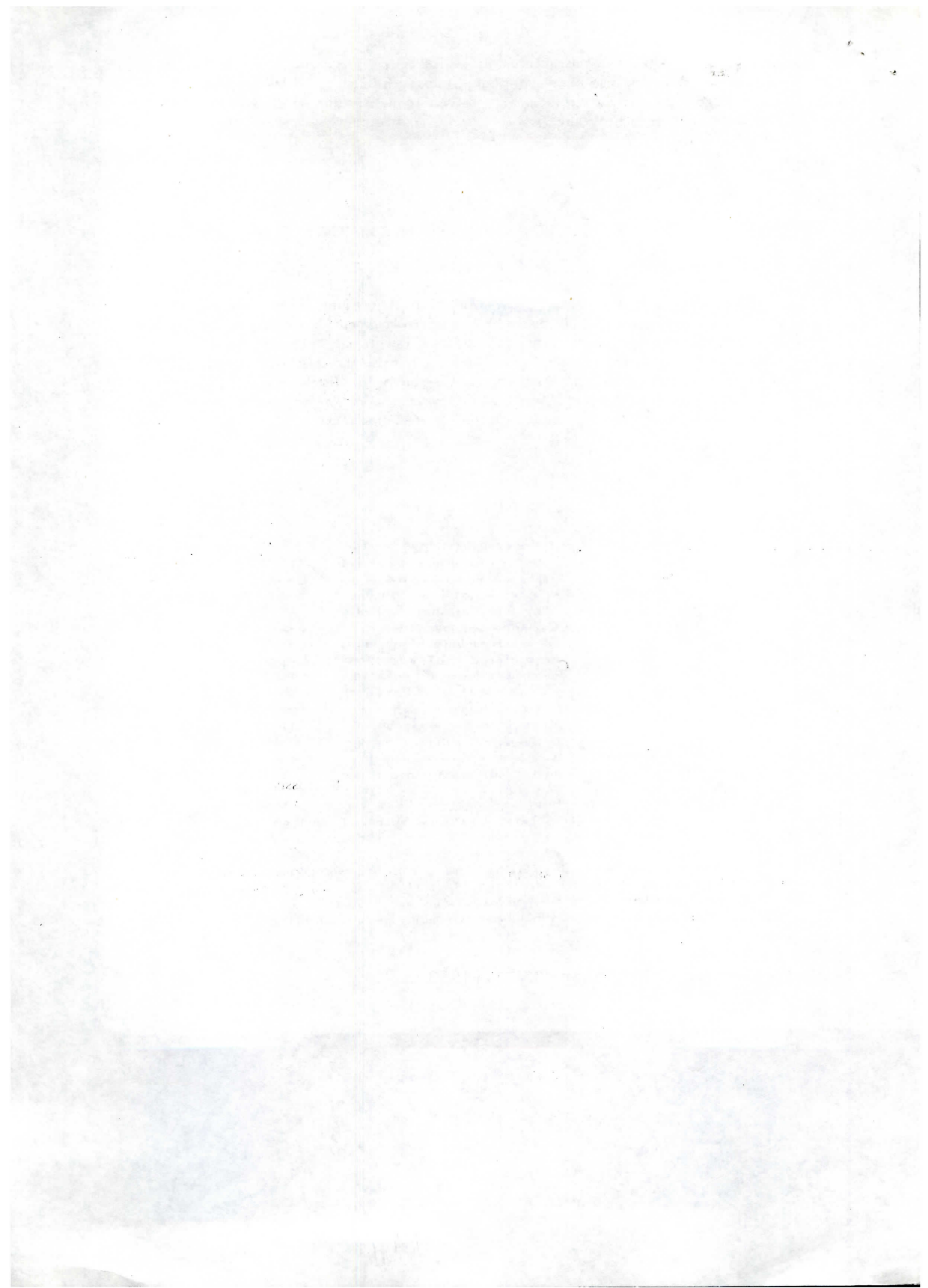


Abb. 6. Heid. Hs. 3953 fol. 2 verso. Flavius Josephus, *De bello Iudaico*. karolingische Minuskel des X. Jahrhunderts. Originalgröße ca. 18,7 x 12,2 cm. Am linken Rand „Bastard“-Schrift des XV. Jahrhunderts.

<sup>49)</sup> Das Amt des Bischofs von Augsburgs bekleidete vom 21.3.1486 bis zum 8.3.1505 Friedrich III. Graf von Hohenzollern. H. GROTE, *Stammtafeln*, Leipzig 1877, p. 479.

<sup>50)</sup> Der Konstanzer Bischof war ein Suffragan von Mainz und somit in keiner Weise dem Bischof von Augsburg unterstellt. Augsburg spielte jedoch unter Maximilian I. eine besondere Rolle.





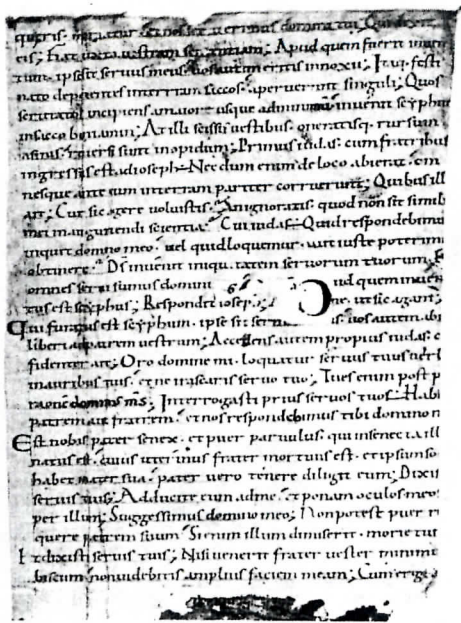


Abb. 7. Heid. Hs. 3954 fol. 11 verso. *Genesis*, karolingische Minuskel des X. Jahrhunderts. Originalgröße ca. 27,3×20 cm.

27,3 x 20,5 cm

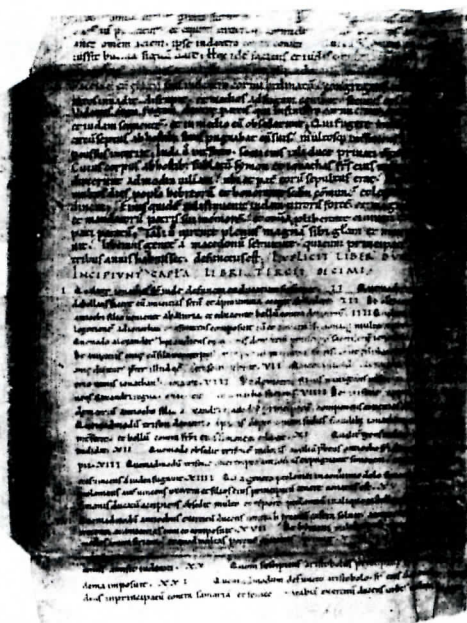


Abb. 8. Heid. Hs. 3955 fol. 2 verso. Flavius Josephus, *Antiquitates Judaicae*, karolingische Minuskel des XI. Jahrhunderts. Originalgröße ca. 26,5×21,5 cm.

Heid. Hs. 3954 fol. 7 (alt 18) und 11 (alt 24) *Genesis* 37,25–38,19 und 44,9–45,6 ist der Überrest eines in großer Schrift angelegten Teilbandes einer Bibel, saec. X [B. Klein-Ilbeck; Datierung B. Bischoff].

Heid. Hs. 3955 fol. 1 und 2 (alt 8) Flavius Josephus, *Antiquitates Judaicae* XII 16 bis XIII Index und XIII 4–6, saec. XI. Der Rest eines stattlichen Codex (ursprünglich 46 Zeilen) ist ein weiterer Zeuge der großen Verbreitung des ursprünglich griechisch geschriebenen, dann in der Schule Cassiodors ins Lateinische übersetzten Werks. Cf. F. Blatt, *The Latin Josephus* t.1: Introduction and Text: The Antiquities. Books I–V, Aarhus – Kopenhagen 1958, p. 26 sqq.

Heid. Hs. 3957 fol. 2 (alt 3) und 3 (alt 4) Arator, *De actibus apostolorum* II 722–770 und 969–1016, saec. XII. Das erhaltene Doppelblatt (vgl. Abb. 9) ist in Format und Disposition (großer Zeilenabstand und breiter Rand für Glossen) Rest einer typischen Schulhandschrift. Arator war im Mittelalter ein Schulklassiker. Entsprechend reich ist die Überlieferung; cf. A.P. McKinlay, *Aratoris subdiaconi De actibus apostolorum*, Wien 1951, p. IX sqq.

Heid. Hs. 3957 fol. 9 (alt 23) und 10 (alt 24) *Passio S. Gereonis* c. 12–20, *Acta Sanctorum* Oct. t.5, Brüssel 1786, p. 38–40. Dazu gehören Heid. Hs. 3966 fol. 17 und 18 mit der jüngeren *Passio S. Ursulae et sanctorum XI milium virginum* c. 5–13 und c. 20–22 (= Martyrium S. Cordulae), *Acta Sanctorum* Oct. t.9, Brüssel 1858, p. 158A

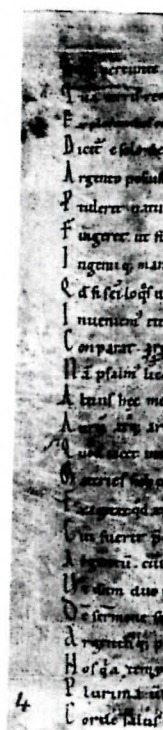
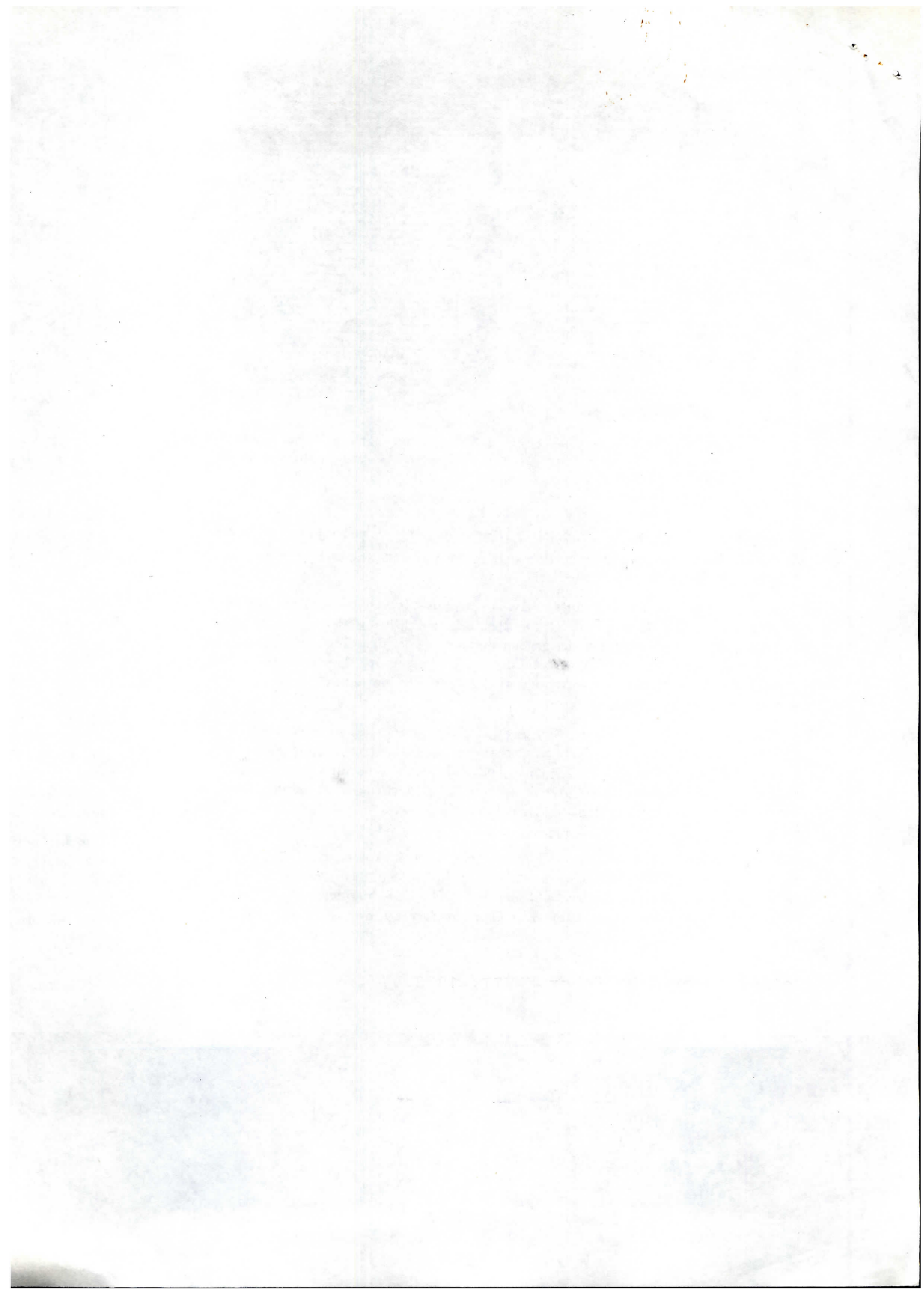


Abb. 9. Heid. recto. Arator, k. XII. Jahrh. Originalgröße 20

bis 160E und mittleren Form der beiden reph der „ottonisch ihre Geschichte gehend bekannt Levison, *Aus i* spätere Zweck an Heid. Hs. 3 (gestrichen) N

Heid. Hs. 3: Überreste eines Zeilen Notengotische Minus initialen mit Fleu





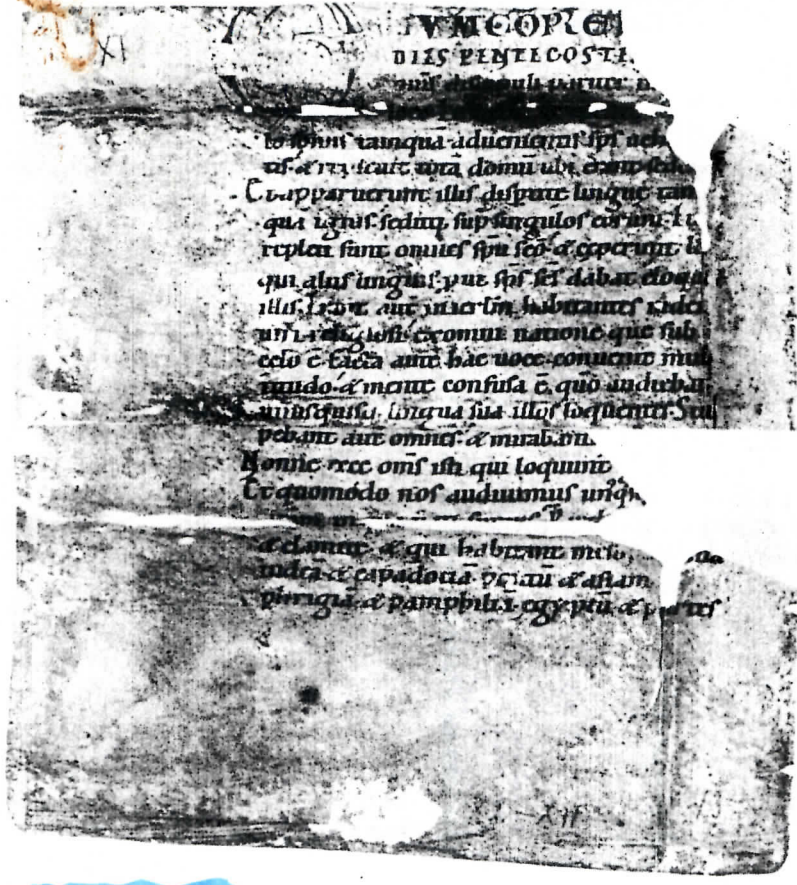


Abb. 2. Heid. Hs. 3955 fol. 17 (alt 24) recto (orig. 10x18 cm) + fol. 6 (alt 13) recto (orig. 10x18 cm). Die Abbildung ist aus zwei Photographien zusammengesetzt. Lectionarium plenum, Pfingstlesung (Act 2, 1-10). Karolingische Minuskel schrägovalen Stils, süddeutsch, saec. XI.

gewöhnliche Kombination scheint besonders in Weingarten und später in Regensburg beliebt gewesen zu sein; vielleicht die überzeugendste Parallele findet sich im Cod. Sang. 372<sup>12)</sup>.

Es ist also kaum möglich, das neue Lektionar mit Bestimmtheit zu lokalisieren: Textschrift und Buchschmuck sind zu allgemein verbreitet, als daß wir uns anhand paläographischer Merkmale eine solche Eingrenzung erlauben dürften. Auch die Textkonstitution gibt keine weiteren Hinweise; zwar variieren die Perikopen des zum Vergleich herangezogenen Cod. Sal. IX 49 etwas<sup>13)</sup>, aber das mag durch die un-

Schaff  
trausen?

<sup>12)</sup> Zu Weingarten KÖLLNER (wie vorige Anm.), bes. Fulda Cod. Aa 22a (Kat. nr. 29) mit Initialtyp, Schriftenhierarchie und Füllung mit Punkten. Zu Regensburg KLEMM (wie vorige Anm.). Cod. Sang. 372 bei BRUCKNER, Scriptoria t. 3, tab. XLIX links unten mit p. 144.

<sup>13)</sup> Der Cod. Sal. IX 49, ein Lektionar und Homiliar des X. Jahrhunderts, bietet für den Freitag vor Pfingsten Le 24, 49-53, unser Codex Io 12, 44-50; die zweite Epistellesung des Freitags der Pfingstwoche, Act 5, 12-16, fehlt; die Evangelienperikopen des Mittwochs und Freitags der Woche nach der Pfingstoktav sind gegenüber unserer Ordnung vertauscht.

1-10  
11-20  
21-30

1-10  
11-20  
21-30  
31-40  
41-50  
51-60

1-10  
11-20  
21-30  
31-40  
41-50  
51-60

1-10  
11-20  
21-30  
31-40  
41-50  
51-60





Ursprüngl. var

Die erste Lage des Sakramentars der

Quaternio fol. 39<sup>r</sup> - 46<sup>v</sup>; dem fol. 39<sup>r</sup> - 40<sup>r</sup> zugeordnet

= Hand C! ursprünglich vom Mitt. zw. + dann zw. Notthay (abw  
o. um 10. Jh.) bewahrt

fol. 40<sup>v</sup> Acolera

fol. 41<sup>r</sup> Alinks

fol. 41<sup>v</sup> - 45<sup>v</sup> Firmissa, f. T. Purpurgrund mit  
Silberunrah

A A Y G E

Die Reibereien im Titul. Text ~~ist~~ in anderer Hand  
als die im Gewandex (n. o. von unten, A!)

Capitalis rustica: M R

Die Initialen in anderer Farbigkeit als im Gewandex:  
wäml. Primobund, blau, unidypsin (abw. mit un-  
ten), dazu gold + Silber

ab fol. 234<sup>a</sup> (Benedictonus) bloß noch vereinfaht  
Initialen. roter Bindetat mit 3-farbigen Füllg  
(gold, blau, rot)



Handg. UB. Salzw. IX 6

fol. 171<sup>v</sup> 2. Z. - fol. 172<sup>r</sup> 7. Z. <sup>+ 9. - 13. Z.</sup> wohl nur Anno

rundlichen, gleichmäßigen

kurze p-Unturlänge

x  $\bar{t}$  = -tin

steileres a a (Anno. a)

rundlicher g-Schleife (unter) g

fol. 172<sup>r</sup> Z. 3-8?

Schrift des Sakramentars v. St. Paul → Narren,  
Abte-Rechenan ??

wohl = Hand B x p b<sup>---bs</sup> q<sup>---</sup> = -gae

Hand C Fein, steil (+ dünn)

a x = -nim g x q<sup>---</sup> = -gae (bloßen, quadratischen

Punkt) e E b<sup>---</sup> = -bs A q<sup>---</sup> = -gae

x = -nim xq<sup>---</sup> = -nimgae x = -nim e (gelegentl. !)

Hand [D] wohl = Hand C, obwohl die untere g-Schleife etwas

rundlicher ausfällt, aber identisches x (-nim); ebenso

identisch v<sup>---</sup> = -vs

m<sup>---</sup> = -mia r = y

= Karlsruhe  
Aug. XCI, fol.  
82<sup>r</sup>, linke Sp.  
3 Zeilen in der  
12. Zeile? (16.-  
14. Z. v. u.)



Hand [E] voll = Hand C, obwohl größer + niedriger  
 unter g-Schleife  $\xi$   
 aber sonst gleich:  $y(r) \xi$  folgentl. Punkt darunter  
 $\xi \quad \hat{i}$  (folgentl.)

fol. 222<sup>v</sup>, die 5 letzten Zeilen andere Hand?

fol. 263<sup>r</sup> - 265<sup>v</sup> f. 12 Hand B

$\xi \quad r = y \quad ox$

Hand B

fol. 20<sup>r</sup> - ~~24<sup>r</sup> 5. 7.~~ 20<sup>v</sup> f. 8 Hand (D) = Karlsruhe  
 Aug. xxxvii, f. 180-193<sup>v</sup>  
 Hand H

$\xi$  unter Schleife nicht leicht edig  
 kürzer unter Länge des p

$\text{tr} = -rty \quad m^r = -mri \quad \text{tr} = -gce \quad \dot{r}$   
 $x \quad \text{---} \quad (\text{lesien, unregelm. Kontraktion}) \quad \xi$

in dieser Hand auch fol. 172<sup>r</sup> f. 3-7 (auf Rasen)

Handlg. u.B. Sal. IX b

B fol. 20<sup>v</sup> z. 9 ~ fol. 21<sup>v</sup> z. 7 = Hand B

C fol. 21<sup>v</sup> z. 9 - fol. 24<sup>r</sup> z. 5 = Hand (E)

â - au h - z & g ~ Kurzstrich  
g x ft r breite, ohne Selbst  
kurze Ausbuchtung der r

fol. 24<sup>r</sup> z. 7 - fol. 25<sup>r</sup> = Hand (F)

~ Kurzstrich oder besser -bogen

11. Jh.?

ct gebrochene ct-Strich e = e caudata

â b<sub>2</sub> - b<sub>2</sub> a stiles, offener a q - que

m - un x

Interpunktion

Nachträge spätes 11. (od. 12.) Jh.: fol. 1<sup>r</sup>; 8<sup>r</sup>-18<sup>v</sup> 2. H. 11. Jh.

f. 19<sup>r</sup> Uebe. Gebhard v. Konstan f. AH Albras Augsburg ~ 983 (Fälsch.)  
unbekannte Schrift (Nachträge) 2. H. 11. od. 12. Jh.

2. H. 11. Jh. | fol. 26<sup>r</sup> (Text geht in fol. 25<sup>v</sup> und fol. 26<sup>r</sup> ein)  
e q r e  
Interpretation: ↗

fol. 8<sup>r</sup>-9<sup>v</sup> Hand (F)

ältere Hände (des 11. Jh.?! ) fol. 10<sup>r</sup>-18<sup>r</sup>

Die Hingewordene auf der Folie fol. 42<sup>r</sup>, 43<sup>r</sup>  
fol. 105<sup>v</sup>, 106<sup>r</sup> verbandt den Egbert psalm?

fol. 41<sup>v</sup> ff. cupale Schreibweise Fund flader unter Abschnit be J, P, F

G N P I L S G T Y Q B' = - bis F

A A Q' = - que R V U

Interpretation: ;

Hand A

Kalender: kleine breite Schrift = Hand (D)?!  
X - - - - ox - - - - a a e e e e

g x i - - - - h = z r = y ? - - - - q. - - - - que

|| vgl. Karlsruhe Aug. perg. 37, fol. 181 linke Sp. 7. 4 (kleine Schrift)  
ebd. fol. 183<sup>v</sup> rechte Sp. 7. + 6. 7. v. c. ; fol. 184<sup>v</sup> rechte Sp. 2. + 3. 2.  
fol. 187<sup>r</sup> rechte Sp. 2. 5 + 3 v. c. ; fol. 191<sup>v</sup> rechte Sp. 2. 22





# UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK HEIDELBERG

Universitätsbibliothek Postfach 10 57 49 D 6900 Heidelberg 1

Seminar für mittlere und neuere  
Geschichte der Universität  
Herrn Prof. Dr. Hartmut Hoffmann  
Nikolausberger Weg 9 c

3400 Göttingen

Plöck 107 - 109 Postfach 10 57 49  
D 6900 Heidelberg 1 ☎ 06221/542380  
bei Durchwahl ☎ 54.....

Zweigstelle:  
Im Neuenheimer Feld 368, ☎ 564278  
bei Durchwahl ☎ 56.....

Abteilung: V

Bearbeiter: BS/Sta

Aktenzeichen:  
(bei Antwort bitte angeben)

**Betrifft:** Ihr Schreiben vom 5.7.82

Heidelberg, den 28.7.82

Sehr geehrter Herr Professor Hoffmann,

das Blattformat der von Ihnen genannten Handschrift Codex Sal.9,20  
beträgt 260 x 196 mm.

Mit freundlichen Grüßen

( Dr. Wilfried Werner )  
Bibliotheksdirektor  
Leiter der Handschriftenabteilung

542399

Es wird gebeten, alle dienstlichen Schreiben  
an die Adresse der Universitätsbibliothek,  
nicht an die der Zweigstelle oder einzelner  
Mitarbeiter zu richten.

Heidelberg UB / Sal. 9, 20

Nikolausberger Weg 9 c  
Herrn Prof. Dr. Hartmut Hoffmann  
Geschichte der Universität  
Tübingen für die kleine und neuere

Postfach 100

521 - 521

15. S. 465	336	<del>326</del> ✓
9. u. 10. u.	325 ✓	
29. Sep. 992	328	
15. Jule 997		

Do I } f. Haupt  
Do III }  
Do III (Jule 1908) }  
Nr. 249

des Platzes der von Ihnen genannten Handschrift Codex Sal. 9, 20  
beträgt 200 x 150 mm.

Mit freundlichen Grüßen

Leiter der Handschriftabteilung  
Bibliographischer  
Dr. Wilfried Werner

47 + 22 + 24  
121  
121